

Lienhard zweitbesten Schweizer

RAD Eine gute Leistung gelang Fabian Lienhard bei dem von Topfavorit Alexander Kristoff (Norwegen) gewonnenen 55. Grossen Preis des Kantons Aargau in Leuggern.

Lienhard fuhr an den Gippinger Radsporttagen an der Seite von Michael Albasini, der dieses Rennen bereits 2011 und 2013 gewonnen hatte, im Schweizer Nationalteam. Der Steinmaurer gehörte zu denjenigen 33 Fahrern, die nach 186 Rennkilometern den Sieg im Spurt auf der ansteigenden Zielgeraden in Leuggern unter sich ausmachten. Obwohl der Unterländer im hochkarätigen Feld als zweitbesten Schweizer (nur Silvan Dillier als Neunter war besser als Lienhard) im 13.

Schlussrang der Beste seines Teams war, zeigte er sich mit dem Rennausgang nicht zufrieden: «Leider hatte ich vor der letzten Kurve keine gute Position, die für ein Spitzenplatz notwendig gewesen wäre. Vor dieser Kurve war ein grosses Gerangel. Stürze konnten nur mit Glück verhindert werden.» Dem 24-Jährigen gelang es, sich einigermaßen aus diesen Zweikämpfen herauszuhalten und noch einige Plätze gutzumachen. Nach den Rängen 11 (2017) und 12 (2015) hatte er gehofft, dass er an seinem Lieblingsrennen endlich unter die ersten zehn kommen würde. «Leider hat es nicht ganz geklappt», bilanzierte der Steinmaurer. Lange über die verpasste Chance von Leuggern kann sich Lienhard indes nicht aufhalten.

Er startet bereits morgen Sonntag wieder mit der Nationalmannschaft bei Rund um Köln, wo er letztes Jahr den hervorragenden 3. Rang belegte. Dann geht es mit den Nationalteam an die Savoyen-Rundfahrt, bevor am 1. Juli in Schneisingen die Schweizer Meisterschaft auf dem Programm steht. Im Juli hofft er dann auf einen Start mit seiner amerikanischen Mannschaft Holoweski-Citadel an der Österreich-Rundfahrt. «Da möchte ich unbedingt starten können», hält Lienhard fest.

Schmid wieder Zweiter

Das vierte Brugger Abendrennen in dieser Woche ergab an der Spitze das gleiche Klassement wie in der Vorwoche. Der seinen 24. Geburtstag feiernde Timo Güller ge-

wann nach einem schnellen Rennen vor dem Steinmaurer Mauro Schmid.

Schmid und Güller fuhren das letzte Drittel des über 60 Runden führenden Rennens alleine. «Ich hielt mich in der Anfangsphase zurück und wollte am Ende noch etwas riskieren. Das gelang mir auch. Ausser Güller konnte mir niemand folgen», stellte der 18-jährige Schmid zufrieden fest. Da er in der Anfangsphase nicht punktete, vermochte er Güller zwar nicht mehr vor 1. Platz zu verdrängen. Aber in Bedrängnis kam der in dieser Saison in Brugg noch ungeschlagene Güller durch Schmid gleichwohl: «Ich versuchte in der zweitletzten Runde alleine wegzufahren. Güller konnte die kleine Lücke zwar wieder schliessen und mich im

Schlusspunkt schlagen. Dass ich auf den letzten Runden so zusetzen konnte, zeigt mir, dass meine Form wieder am Steigen ist», fügte der zweitplatzierte Unterländer an.

Mit einem Schnitt von 45,574 km/h war das vierte Abendrennen das schnellste in dieser Saison. Neben Schmid, der sich 47 Punkte holte, ergatterten in der Hauptkategorie auch Lukas Müller (11. Rang/6 Punkte), Triathlet Andrea Salvisberg aus Wallisellen (12./5), Yvan Morf (15./4) und Fabian Aregger (19./2) wichtige Wertungspunkte. Beim Nachwuchs, wo auch die Frauen mitfahren, erreichte die Oberweningerin Noemi Rüegg den 12. Rang. Sie war damit auch beim vierten Abendrennen die beste Fahrerin.

August Widmer



Obwohl zweitbesten Schweizer an den Gippinger Radsporttagen, war der Steinmaurer Fabian Lienhard (im Schweizer Dress), hier beim Überqueren der Ziellinie in Leuggern, mit seinem 13. Rang beim Grossen Preis des Kantons Aargau nicht zufrieden.

Foto: Neli Widmer

«Alle hatten Angst vor uns»

MOTORRAD Randy Krummenacher will nach schwierigen Jahren Supersport-Weltmeister werden. Trotz Rückschlägen liegt der Zürcher Oberländer im Soll.

Vier verschiedene Sieger, sechs Podestfahrer, ein Trio, das an der WM-Spitze nur durch acht Punkten getrennt ist: Vor dem siebten von zwölf Rennen in der Supersport-WM ist die Spitze ausgeglichen und umkämpft – und Randy Krummenacher mittendrin.

Der 28-jährige Zürcher Oberländer kehrte auf diese Saison hin aus der Superbike-WM in die nächsttiefere Kategorie der Rennserie mit seriennahen Maschinen zurück. Dort sind die Motoren zwar kleiner (600 statt 1000 ccm), Krummenachers Ambitionen aber grösser. Siege und Titel will er feiern. Zu hoch gegriffen ist das nicht: 2016, als er nach zehn mehrheitlich schwierigen Jahren dem GP-Zirkus den Rücken kehrte, wurde er auf Anhieb WM-Dritter.

Nun ist er nach sechs Rennen im Soll: Ein Sieg, zwei weitere Podestplätze, Gesamtdritter mit acht Punkten Rückstand auf den führenden Deutschen Sandro Cortese, einst in der WM Teamkollege von Tom Lüthi. «Das Le-

vel ist sehr hoch. Vier Fahrer haben die Chance auf den Titel», sagt Krummenacher. Mit Cortese und den beiden Franzosen Jules Cluzel und Lucas Mahias hat er drei Rivalen, die «alle sehr schnell sind und ein starkes Paket haben. Wir sind nahe zusammen – umso wichtiger ist es, regelmässig gut zu punkten.»

Krank und Rippen gebrochen

Das gelang ihm in der ersten Saisonhälfte, obwohl er nicht an jedem Rennwochenende das Optimum herausholte. Gerade in den letzten beiden Rennen in Imola Mitte Mai und in Donington vor knapp zwei Wochen waren die Plätze 5 und 4 Resultate, die er als «Schadenbegrenzung» bewertet. Er litt unter Magen-Darm-Problemen, «ich hatte mir vor Imola einen Virus eingefangen, mich davon fast schon wieder erholt, dann aber wieder etwas aufgelesen». Beiläufig erwähnt Krummenacher zudem, dass er sich zwei Rippenbrüche zuzog, als er im Warm-up in Imola stürzte und von einem Kontrahenten getroffen wurde. Schmerzmittel nehmen konnte er keine – sein Magen liess dies nicht zu.

Vor dem Rennen im tschechischen Brno an diesem Wochenende gibt sich Krummenacher

wieder angriffig: «Wenn ich nach der zweiten Saisonhälfte immer noch acht Punkte hinter dem WM-Leader zurückliege, bin ich nicht zufrieden», sagt er. «Wichtig ist, dass wir in den nächsten Rennen demonstrieren, dass wir die absolut Schnellsten sind. Denn nach Assen hatten alle Angst vor uns.» In Holland musste Krummenacher vom letzten Startplatz aus ins Rennen gehen, weil ein Mechaniker vergessen hatte, den Tank zu füllen. Der Oberländer preschte bis auf den zweiten Rang vor und stellte dabei einen Rundenrekord auf.

Oft aus der zweiten Reihe

Luft nach oben hat Krummenacher insbesondere im Qualifying. Bisher stand er fast immer in der zweiten Startreihe. «Wir haben noch zu wenig Erfahrung, um uns eine Einzelstrategie für die Qualifikation bereitzulegen», erklärt Krummenacher. Sein Team nahm auf diese Saison hin einen Markenwechsel zu Yamaha vor, die Lernphase dauert an. «Die Rennabstimmung war dafür bisher fast immer gut.» Was letztlich wichtiger ist als eine einzelne schnelle Runde. «Wenn es passt, kann man auch vom neunten Startplatz aus gewinnen.»

Florian Bolli

Ricardo Schödler geht zum Verband

EISHOCKEY Mysports-League-Klub EHC Bülach verliert per sofort seinen Sportchef des Fanionteams und der Elite-B-Junioren an den Verband. Mit grossem Fachwissen und Engagement war der Rümmlinger Ricardo Schödler drei Jahre lang im Unterländer Verein tätig und stellte ein Team zusammen, das in der dritthöchsten Schweizer Liga immer wieder für Efforts sorgte.

Die gute Arbeit des 30-Jährigen war weit über die Grenze des Unterlandes bekannt. So erstaunt es nicht, dass der 30-Jährige beim Schweizer Eishockeyverband zum Manager der National-Teams befördert wurde. Bereits während seines Engagements in Bülach war Schödler in einem Teilzeitpensum für die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF) tätig.

Gute Nachfolgelösung

Corinne Thomet, die Präsidentin des EHC Bülach, bedauert den Weggang des Sportchefs: «Unter seiner Führung entwickelten sich das Fanionteam und die Elite-B-Junioren zu Playoff-Teams. Ricardo verfügt über eine hohe Führungs- und Sozialkompetenz und leistete damit einen grossen

Beitrag zur sportlichen Weiterentwicklung der Spieler.»

Neben anderen Personen hat Ricardo Schödler den EHC Bülach gut aufgestellt. Deshalb entsteht nun, trotz seines Abgangs, keine unschliessbare Lücke. Markus Studer, der Headcoach des Fanionteams, wird für die Saison 2018/19 die Aufgaben des Sportchefs für die MSL sowie diejenigen der Elite-B-Mannschaft übernehmen. Der 52-jährige ehemalige NLA-Spieler hat diese Funktion bereits erfolgreich in Winterthur ausgeübt, wo er sogar von der 1. Liga in die Swiss League aufgestiegen ist.

mw



Der Rümmlinger Ricardo Schödler tritt eine Topstelle beim Schweizer Eishockeyverband an. *Foto: Sibylle Meier*

Vier Siege an einem Tag

BEACHVOLLEYBALL Beim A-1-Turnier in Locarno gewannen gestern Freitag die Klotener Joana und Adrian Heidrich alle ihre Partien.

Eine deutliche Angelegenheit war das Spiel in der Qualifikation der Frauen. Anja Licka / Sarina Schafflützel von ZuZu-Beach, der Beachvolleyballabteilung des VBC Züri Unterland, dominierten die Begegnung gegen die ebenfalls erstmals gemeinsam angetretenen Nicole Dietrich / Selina Marolf und qualifizierten sich für das Hauptfeld.

Im Zeichen des zweiten Turniertages gestern Freitag stand die direkte Qualifikation für die Halbfinals. Bereits am Vormittag setzten sich die topgesetzten Duos gegen die Qualifikantinnen erfolgreich durch. Im zweiten Spiel gewannen die Klotenerin Joana Heidrich und ihre Partnerin Anouk Vergé-Dépré (SUI 1) gegen das Unterländer Duo Licka/Schafflützel (8) 21:15, 21:13. Heidrich/Vergé-Dépré schlugen ebenso Angela Lobato / Amaranta Fernandez (ESP 3) 21:15, 21:18. Kinga Kolosinska / Katarzyna Kociolek (POL 3) gewannen ebenfalls zweimal. Dies bedeutete für die starken Duos den direkten Halbfinaleinzug.

Unterländer Duell an Heidrich

Zwei Erfolge feierte gestern Freitag auch Joanas Bruder Adrian Heidrich mit seinem Partner Mirco Gerson (SUI 2). Die beiden setzten sich gegen Florian Breer / Yves Haussener (SUI 7) 21:16, 21:19 und gegen Grzegorz Fijalek / Michal Bryl (CZE 3) 18:21, 21:19, 15:11 durch.

Eine spannende Ausgangslage bot bereits die Qualifikation der Männer. Dort standen sich mit den ZuZu-Beachern Fabio Berta / Alexei Strasser und Jonas Kissling / Mats Kovatsch vier Turniersieger der Coop-Beachtour gegenüber. Dieser Umstand ist ein Zeichen dafür, wie gut das Turnier in Locarno besetzt ist. Nach einer ausgeglichenen und spannenden Partie gewannen schliesslich Strasser/Berta. Sie verblieben somit vorderhand im Turnier. Gegen die Nummer 1 im Männertableau, Nico Beeler / Marco Krattiger (SUI 1), unterlag die Unterländer dann aber 17:21, 15:21.

red

Erfolgreicher Auftakt

BEACHVOLLEYBALL Die beiden ZuZu-Beacherinnen Mara Betschart und Céline Baumann sind mit zwei 2:0-Siegen in den Vorrunden-Gruppenspielen ins Finalturnier des European Youth Cups im österreichischen Baden bei Wien gestartet. Im Turnier geht es neben dem Sieg auch und vor allem darum, einen der fünf Startplätze an den Olympischen Jugend-Sommerspielen vom Oktober 2018 in Buenos Aires zu ergattern. In den ersten beiden Partien lief das an Position 7 gesetzte Duo des Klotener Trainers Kurt Brunner weder gegen die Rumäninnen Diana-Denisa Dimitru/Diana-Florentina Milea noch gegen die Griechinnen Elena Bakka/Diyonisia Matioi Gefahr, einen Satz zu verlieren. Heute Samstag spielen Betschart/Baumann gegen die ebenfalls noch unbesiegten Spanierinnen Daniela Alvarez Mendoza/Tania Moreno Matveeva um den Gruppensieg und damit um eine günstige Ausgangsposition für den weiteren Turnierverlauf.

pev